
Pressemappe



Auf Weltreise mit den Millibillies

Ein inszeniertes Konzert

Ensembleproduktion für Menschen ab 5 Jahren

Liedtexte von Volker Ludwig, Rainer Hachfeld,

Thomas Ahrens und George Kranz

Musik von Birger Heymann,

George Kranz und Robert Neumann

Regie: Gabriel Frericks

Uraufführung am 23. November 2016

im GRIPS Podewil

Inhalt

- Besetzung
- Synopsis | Hintergrund
- Praktische Informationen
- Die Lieder
- Interview mit dem Musikdramaturgen Thomas Keller

**Bitte beachten Sie: Die Informationen dieser
Pressemappe entsprechen dem Stand zur
Uraufführung des Stücks im November 2016**

Ihre Ansprechpartnerin im GRIPS

Anja Kraus | PR, Pressearbeit
030 397 37 416
0151 59101545
anja.kraus@grips-theater.de

Presse-Download auf www.grips-theater.de

GRIPS online:

Facebook | Twitter | Youtube | Instagram |
Blog der FSJler: „EinBlick ins Theater“ (einblick-ins-theater.weebly.com)
| Newsletter (siehe Website)

Besetzung

Auf Weltreise mit den Millibillies

Ein inszeniertes Konzert

Ensembleproduktion für Menschen ab 5 Jahren

**mit Liedtexten von Volker Ludwig, Rainer Hachfeld, Thomas Ahrens
und George Kranz und Musik von Birger Heymann, George Kranz und
Robert Neumann**

Uraufführung: 23. November 2016 im GRIPS Podewil

Regie: Gabriel Frericks

Ausstattung: Tom Presting

Musik/Arrangements: Die Millibillies-Band

Dramaturgie: Tobias Diekmann

Theaterpädagogik: Nora Hoch

Choreographische Beratung: Laura Leyh

Es spielen:

Nina Reithmeier Emilia (vocals)

Thomas Ahrens Major Tom (guitar)

Jens Mondalski Tobias (bass)

George Kranz Commander George (drums)

Robert Neumann Professor Bob (keyboard)

Alle Rechte bei GRIPS Theater gGmbH

Synopsis | Hintergrund

„Die fabelhaften Millibillies“ sind zurück und gehen mit einer neuen Auswahl GRIPS-Kinderhits auf Weltreise!

Emilia ist zurück mit neuen Ideen und einer neuen Auswahl an GRIPS-Kinderhits! Dieses Mal fantasiert sie sich mit ihrer Band und ihrem Freund Tobi auf eine Weltreise, Island, New York, die Südsee und der Mars sind die Wunschziele, mit denen die FABELHAFTEN MILLIBILLIES die Welt erobern mit einer neuen Auswahl an GRIPS-Kinderhits. Egal ob beim Matsch-Spielen auf Island, pfeifend in den Straßen von New York, surfend in der Südsee oder hoch oben in den Weiten des Weltalls. Mit großer Neugier und vielen alten (und auch neuen!) GRIPS - Songs ziehen sie los und nehmen große und kleine Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihre Reise mit.

Nach mittlerweile über 150 Vorstellungen von »Die fabelhaften Millibillies« forderten Publikum und Ensemble eine Fortsetzung der Geschichte um die junge Emilia, ihren Mitschüler Tobi und ihrer Musikband. In »Auf Weltreise mit den Millibillies« gibt es weitere Wiederentdeckungen: »Einer ist keiner« oder »Wir wollen Freunde sein« zum Beispiel. Mit den ewig jungen Songs von Volker Ludwig im Gepäck gehen die „Millibillies“ auf eine Reise durch die Musik, die Welt und überall da hin, wo die Fantasie sie hinführt. Eine Hit-Parade für alle, die noch mehr GRIPS-Lieder wieder hören möchten, aber auch für »Quereinsteiger«, die einfach neugierig sind und gute Musik lieben.

Hintergrund: „Einfach mal loslassen und gemeinsam singen“

In den 70er Jahren hat das Grips Theater nicht nur das Kindertheater neu erfunden, sondern auch das Kinderlied. Ohrwürmer wie "Mattscheiben-Milli", „Doof geboren ist keiner“ oder "Wir werden immer größer" haben Generationen von Kindern beim Aufwachsen begleitet. 2012 war es dann endlich soweit, dass mit „Die fabelhaften Millibillies“ den besten Grips-Kinderhits eine eigene Show für die ganze Familie gewidmet wurde. Über 150 Mal haben die „Millibillies“ seitdem die Grips-Bühne gerockt, die Nachfrage ist nach wie vor ungebrochen. Kein Wunder, denn die Vorstellungen sind ein Fest für die ganze Familie, ein Rausch, ein gemeinsames Erleben für jedes Alter, es ist eine Stunde Einfach-mal-Loslassen, Spaß haben, singen, tanzen, schnippen, klatschen – und sich gemeinsam an der Welt erfreuen!

Doch wie kann das funktionieren mit Liedern, die teilweise 30, 40 Jahre alt sind? „Es ist zum einen der Wiedererkennungswert“, so Thomas Keller, der Musikdramaturg des Grips Theaters. „Die Kinder kommen ja nicht alleine zu uns, sondern mit ihren Eltern oder Großeltern, und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die schon mit den Grips-Liedern aufgewachsen sind.“ Dazu sind die Lieder so komponiert, dass sich die Melodien aus kurzen, sich wiederholenden Motiven zusammensetzen, und dadurch schnell im Ohr bleiben. Ebenso prägen sich Volker Ludwigs Liedtexte sehr bildhaften Liedtexte gut ein. „Man kann die Lieder also sehr schnell mitsingen und dadurch entsteht eine Gemeinschaft“, so Thomas Keller. „Du merkst, du bist mit deinem Empfinden nicht alleine, denn dem

Menschen, der neben dir sitzt, geht es genauso. Es ist ein Urbedürfnis von Menschen, zusammen zu singen. Und das macht den Zauber der „Millibillies“ aus!“

Vom Publikum kam der dringende Wunsch nach einer Fortsetzung mit weiteren Kinderhits des Grips Theaters auf. Gesagt, getan, in der Grips-Kiste findet sich noch so mancher Schatz, und deswegen geht es ab 23. November im Grips Podewil „Auf Weltreise mit den Millibillies.“. Welche Geschichte konkret in kleinen Spielszenen zwischen den Liedern erzählt werden, das verrät Regisseur Gabriel Frericks noch nicht. Genauso wenig wird die Auswahl der Lieder, und wie sie arrangiert werden, verraten, da kann schon mal eine klassische Grips-Melodie als Reggae-, Country- oder dröhnender Rocksong über die Bühne gehen. Eins aber ist sicher und kann hiermit verraten werden: Egal, ob man „Die fabelhaften Millibillies“ schon kennt oder Neu-Einsteiger ist: Auch die Fortsetzung wird ein Fest für die ganze Familie.



Praktische Informationen

Vorstellungstermine:

Alle Vorstellungstermine bis Spielzeitende stehen online und können gebucht werden: www.grips-theater.de

Karten

030 – 397 47 40 für Vormittagsvorstellungen (Büro, werktags 9 – 17 Uhr)

030 – 397 47 477 für Nachmittags- und Abendvorstellungen (Kasse, täglich 12 – 18 Uhr)

ONLINE auf www.grips-theater.de

Vera Düwel, unsere Schulbeauftragte, berät gerne Schulklassen und Gruppen bei ihrer Buchung: 030 – 397 47 411 (werktags 9 bis 17 Uhr) oder vera.duewel@grips-theater.de.

Preise: 10 € | 7€ ermäßigt | 4,50,- mit „Theater-der-Schulen“-Schein

Spielort: GRIPS Podewil, direkt U-Bhf. Klosterstraße, Nähe S Alexanderplatz

PR/Pressearbeit im GRIPS: Anja Kraus 030 – 397 47 416 / pr@grips-theater.de

Presse-Download

mit Informationen und Promfotofotos auf www.grips-theater.de, siehe Button oben rechts auf der Startseite!

Inszenierungsfotos:

Finden Sie direkt im Presse-Download, Sie können sich auch an unseren Produktionsfotografen direkt wenden:

David Baltzer, Agentur Zenit

0177 2001878

www.laif.de

www.bildbuehne.de

Die Lieder

VERREISEN

Liedtext: George Kranz | Komposition: George Kranz und Robert Neumann

Ich will ganz weit weg verreisen
Und mein zu Hause nehme ich mit
Ich will ganz weit weg verreisen
Die Postkarten schick ich schon vorher weg
Ich will ganz weit weg verreisen und meine Band kommt mit
Ich will ganz weit weg verreisen
Vielleicht komm ich ja gar nicht mehr zurück
Ich will ganz weit weg verreisen
Mit unserer Erde um die Welt
Ich will ganz weit weg verreisen
Und ich träum mich zu den Sternen und bin weg
Ich will ganz weit weg verreisen
Und ganz Berlin kommt einfach mit
Ich will ganz weit weg verreisen
Doch wohin ist mir jetzt erst einmal egal

WIR WOLLEN FREUNDE SEIN

Liedtext: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann

Aus: „Max und Milli“ von Volker Ludwig

BOB Wer bist'n du?
COM Wie heißt'n du?
TOBI Tobias, aber du kannst auch Tobi zu mir sagen. *(gesprachen)*
TOM Was machst'n für'n Gesicht?
TOBI Ich wollt euch gern was fragen, ich trau mich bloß noch nicht.
BOB Was hast'n du?
COM Was machst'n du?
TOM Was lachst'n mich so an?
TOBI Ich wollt euch kennenlernen, ich weiß nur noch nicht wann. – Ich muss aber um sechs wieder zuhause sein. *(gesprachen)*
MILLI Kein Problem, bis dahin sind wir längst wieder zurück. *(gesprachen)*
TOBI Na dann...
ALLE Wir wollen Freunde sein, dann legt uns keiner rein,
wir finden lauter Tricks und haben Angst...
und haben Angst...
und haben Angst...
vor nix!

Wir wollen Freunde sein, dann legt uns keiner rein, wir finden lauter Tricks
und haben Angst...
und haben Angst...
und haben Angst...
vor nix!

Wir wollen Freunde sein, dann legt uns keiner rein,
wir finden lauter Tricks und haben Angst...
und haben Angst... und haben Angst...
vor nix!

(a cappella + Freunde Gang)
Wir wollen Freunde sein, dann legt uns keiner rein
wir finden lauter Tricks,
und haben Angst (und haben Angst)
und haben Angst (und haben Angst)
und haben Angst -
vor nix!

DRECKLIED

Liedtext: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann

Aus: „Stokkerlok und Millbilli“ von Volker Ludwig

Dreck Dreck Dreck
geht immer wieder weg.
Klettern, raufen, buddeln, wühlen, klecksen und mit Pampe spielen,
Madder, Müll und Matsch-
platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch!

Denn Matsch ist was Schönes und A-han-genehmes
Denn Matsch ist was Schönes und A-han-genehmes
eieieieiei!

Krach bumm quiek, wir lieben die Musik.
Trommeln, singen, pfeifen, flöten, klopfen, klingeln, zupfen, tröten
- alles stimmt mit ein:
Rumtata rumtata
Plingplang peng boing!

Musik ist was Schönes Und Angenehmes-
Musik ist was Schönes
Und Angenehmes-
dingeldingelddoing!

Pust keuch schnauf, heut' bleiben wir noch auf.
Laufen, springen toben rennen,

besser als die Zeit verpennen,
Kriegen und Versteck: Runter und raufgewetzt, rüber und weg!
Dann geh'n wir nach oben, schön müde vom Toben
Dann geh'n wir nach oben, schön müde vom Toben
eieieieiei!

Dreck Dreck Dreck
geht immer wieder weg.
Klettern, raufen, buddeln, wühlen, klecksen und mit Pampe spielen,
Madder, Müll und Matsch -
platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch platsch!

(Chor a capella)
Denn Matsch ist was Schönes und A-han-genehmes
Denn Matsch ist was Schönes und A-han-genehmes eieieieiei!

PFEIFLIED

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Maximillian Pfeiferling“ von Volker Ludwig

Ich kann pfeifen! Ich kann pfeifen! Und zwar wie! Und zwar so! Und zwar ungeheuer laut!
Ich kann pfeifen! Ich kann pfeifen!
Einen Pfiff, einen Ton, einen, den sich keiner traut.
Wenn jemand zu mir schlecht ist, was tut, was nicht gerecht ist
dann pfeif' ich drauf, dann pfeif' ich drauf, dann mach' ich einfach - *Pfiff!*

Ich kann pfeifen!
Ich kann pfeifen! Und zwar wie! Und zwar so! Und zwar ungeheuer laut!
Ich kann pfeifen! Ganz schlimm pfeifen,
dass selbst Tante Elfriede sich nicht zu meckern traut!
Und woll'n mich mal die frechen viel größ'ren Jungs verdreschen
dann pfeif' ich drauf, dann pfeif' ich drauf,
dann mach ich einfach - *Pfiff!*

Instrumental + Flöte

Ich kann pfeifen!
-- Sie kann pfeifen!
Und zwar wie! Und zwar so! Und zwar ungeheuer laut!
Ich kann pfeifen!
-- Sie kann pfeifen!
Einen Pfiff, einen Ton, einen, den sich keiner traut.
Wenn jemand zu mir schlecht ist, was tut, was nicht gerecht ist
dann pfeif' ich drauf, dann pfeif' ich drauf, d
ann mach' ich einfach - *Pfiff!*

ALLE GROSSEN HABEN ANGST

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Mugnog-Kinder“ von Volker Ludwig

CO.+BOB HUUUUH...

MILLI Haben die Angst? (*gesprochen*) CO+BOB+TOM
HUUUUUUH..ba di jab
HUUUUUUH..ba di jab

MILLI+TOBI ba dam bam badam (*Band erschrecken*)
OUUUUUUUU ba di jab...
Warum haben die Großen vor andern Großen Angst?
Mama hat Angst vor der Nachbarin,
der Lehrer hat Angst vor dem Schuldirektor, P
apa hat Angst vorm Chef.

OUUUUUUUU ba di jab...
Alle Großen haben vor andern großen Angst.
Die Nachbarin hat Angst vor dem Hausbesitzer,
der Rektor hat Angst vor dem Oberschulrat,
und der vor seiner Frau. Alle Großen haben Angst. Ach die armen Großen! 2x

OUUUUUUUU ba di jab...
Warum haben die Großen vor andern Großen Angst

Die Kassenfrau hat Angst vorm Abteilungsleiter, der Lehrling hat Angst vor dem Werkstattmeister Und der vor seinem Boss

Alle Großen haben Angst.
Ach die armen Großen!
Ach die armen Großen!
OUUUUUUUU ba di jab...
OUUUUUUUU ba di jab...
OUUUUUUUU ba di jab...(*leiser werden*)
OUUUUUUUU ba di jab...(*noch leiser werden*)
Ba dam bam badam – BAU!!!

MEINS ODER DEINS

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Balle, Malle, Hupe und Artur“ von Volker Ludwig

MILLI Gib mir mal dein Fahrrad!
TOBI Nein! Das ist meins!
MILLI Du brauchst es doch jetzt gar nicht!
TOBI Trotzdem ist es meins!



MILLI Ich weiß doch, du brauchst es nicht! Warum gibst du's mir trotzdem nicht?
TOBI Weil es eben meins ist, meins, meins, meins!

BAND Weil es eben seins ist, seins seins seins!
Meins oder deins? So geht es alle Tage!
Meins oder deins? Was für ne doofe Frage!

TOBI Was müssen wir uns keilen? Wir könnten doch auch teilen, dass jeder immer
das bekommt, was er gerade braucht!

MILLI Darf ich in Ihr Haus rein?

TOBI Nein! Das ist meins!

MILLI Es wohnt doch keiner drinne!

TOBI Trotzdem ist es meins!

MILLI Wir stör'n doch keinen hier im Haus! Warum muss ich dann trotzdem raus?

TOBI Weil es eben meins ist, meins, meins, meins!

BAND Weil es eben seins ist, seins seins, seins! Meins oder deins? So geht es alle
Tage!
Meins oder deins? Was für ne doofe Frage!

MILLI Gibst du mir dein Fahrrad?

TOBI Bitte ist doch klar!

MILLI Ich brauch' es auch nicht lange!

TOBI Frag' nicht lang und fahr'!

BAND Wäre es nicht fabelhaft: Mein und Dein wird abgeschafft?
Dann kriegt jeder immer alles wenn er's braucht!
Dann kriegt jeder immer alles, wenn er's braucht!

KÖNNEN KANN ICH MANCHES

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann

Aus: „Spaghetti und Ketchup“ von Volker Ludwig

Können kann ich manches,
Wollen will ich viel,
Endlich kann ich machen, was ich machen will.
Wetten, dass ich kann,
lasst mich erstmal ran!
Und wenn ihr sagt: „Das schaffst du nicht!“,
Dann schaut euch das mal an.
Können kann ich manches,
Wollen will ich viel,
Endlich kann ich machen, was ich machen will.
Wetten, dass ich kann, lasst mich erstmal ran!
Und wenn ihr sagt: „Das schaffst du nicht!“
Dann schaut euch das mal an.

ZU BETT GEH'N

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Max und Milli“ von Volker Ludwig (auch für „Sesamstraße“)

Es ist schön, zu Bett zu geh'n,
sich gewaltig auszustrecken,
in die Kissen zu verstecken, sich zu wälzen und zu dreh'n,
sich ein warmes Nest zu wühlen
mit Genuss und mit Gestöhn' und von Kopf bis Fuß zu fühlen:
Es ist schön, zu Bett zu geh'n, es ist schön zu Bett zu gehen.

Es ist schön, zu Bett zu geh'n,
in die Decke sich zu kuscheln,
mit dem Kuscheltier zu tuscheln,
was die andern nicht versteh'n,
sich was Schönes auszudenken:
tolle Sachen, die gescheh'n, denn Gedanken kann man lenken.

Es ist schön, zu Bett zu geh'n, es ist schön, zu Bett zu geh'n.
Es ist schön, zu Bett zu geh'n,
sanft sich in den Schlaf zu wiegen und sich vorzustell'n,
zu fliegen über Städte, Berge, Seen, Abenteuer zu erleben,
Heldentaten zu besteh'n, in den Traum hineinzuschweben.
Es ist schön, zu Bett zu geh'n, es ist schön, zu Bett zu geh'n.

EINER IST KEINER

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Balle, Malle, Hupe und Artur“ von Volker Ludwig

Milli Billie Tobi fingen an zu schrei'n:
Ich sitz' in meim Zimmer und bin ganz allein!
Die Eltern haben niemals Zeit, der Spielplatz ist viel zu weit!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!

1 Andauernd schubst man uns herum, alleine sein ist dumm, denn:
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!

2 Sind wir aber erst zu dritt, machen auch die andern mit!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!

3 Noch reden uns die Großen rein und sagen, was wir soll'n.
Bald werden wir ganz viele sein und machen, was wir woll'n.

MILLI (*spricht*) So! jetzt brauche ich euch!
Denn:
Einer ist Keiner. Zwei sind mehr als Einer
Und jetzt Alle:
Einer ist keiner. Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Einer ist keiner! Zwei sind mehr als einer!
Sind wir aber erst zu dritt, machen auch die andern mit!
Sind wir aber erst zu dritt, machen auch die andern mit!
Sind wir aber erst zu dritt, machen auch die andern mit!

HIMMEL, ERDE, LUFT UND MEER

Text: Volker Ludwig | Komposition: Birger Heymann
Aus: „Wasser im Eimer“ von Volker Ludwig

Himmel, Erde, Luft und Meer sind ganz grau und stinken sehr.
Wald und Wiese, Baum und Strauch atmen Dreck und Ruß und Rauch.
Rausch nur, schöner Wasserfall, Autos hört man überall, schau nur, wie die Blätter fall'n,
wenn die Düsenjäger knall'n.
Wo es schön war, ist es laut und mit Abfall ganz versaut.
Bald vergehen Busch und Wald, auf gefressen vom Asphalt.
Himmel, Erde, Luft und Meer sind ganz grau und stinken sehr.
Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch Kommen giftig auf den Tisch.
Walfisch, Luchs und Haselmaus, Elch und Uhu sterben aus.
Bald sind Storch und Wiesel dran, dafür wächst die Autobahn.
Wo es schön war, ist es laut und mit Abfall ganz versaut
und wir werden krank und matt aufgefressen von der Stadt.

KINDER BRAUCHEN PLATZ

Text: George Kranz und Thomas Ahrens | Komposition: George Kranz und Robert Neumann

Refrain:
Kinder brauchen Platz
Sonst machen wir Rabatz
Rabatz machen wir sowieso
Also seid mal lieber froh.
Kinder brauchen Platz
Sonst machen wir Rabatz
Rabatz machen wir sowieso
Also seid mal lieber froh.

Wo du hinkuckst 'n Verbot
Oder einer, der dir droht: Halt den Mund, sei endlich still
Weil ich meine Ruhe will!

Lass das sein, das ist kein Spaß
Hör auf damit, sonst setzt es was,
Wer hält denn sowas aus, das ist doch krass.

Refrain

Spielen geht bald gar nicht mehr,
Immerzu schreit einer NEIN!
Nich hier! Nich da!
Und überhaupt: Kinder sind hier nich erlaubt
Im Hinterhof muss Ruhe sein
Und ich soll wieder drinne bleim
Sperrt uns doch nicht weg, hat keinen Zweck

Refrain

Unser Spielplatz ist verrostet
Ach du Schreck, was das wohl kostet
Aufm Gehweg wirste hacke
Jede Menge Hundekacke
Unser Schwimmbad hat kein Wasser
Trotzdem werd ich immer nasser
Unsre Kita hat kein Dach, echt krass

Interview mit dem Musikdramaturgen Thomas Keller

„Die Lieder gehen ins Ohr und bleiben dort haften“

GRIPS: Jeder, der im GRIPS jemals Kinderstücke gesehen hat, hat mit Sicherheit noch Jahrzehnte später die Lieder im Ohr. Und selbst, wenn man die Lieder nicht kennt, jeder kann bei den „Millibillies“ sofort mitsingen. Wie funktioniert das?

T. Keller: „GRIPS-Lieder funktionieren über einen Wiedererkennungswert. Viele Eltern kommen zusammen mit ihren Kindern in die Vorstellungen und kennen diese Lieder aus ihrer eigenen Kindheit oder Jugend und erinnern sich zurück. Außerdem ist das jeweilige Motiv in den GRIPS-Liedern sehr wichtig. Die Wiederholung ist dabei ein ganz typisches Stilmittel, um möglichst schnell eine Eingängigkeit herzustellen, sodass du nach spätestens zwei oder drei Anläufen weißt, wie die jeweilige Melodie funktioniert. Dafür muss man nicht groß musikalisch vorgebildet sein. Die Rhythmik in GRIPS-Liedern ist auch oft sehr klar und vor allem körperlich erfassbar. Das haben die Hörer schnell drin, weil diese Motive sehr klein, übersichtlich und schnell zu begreifen sind. Somit kann man GRIPS-Lieder sehr schnell mitsingen und es entsteht eine Gemeinschaft. Du merkst, du bist mit deinem Empfinden nicht alleine. Der Mensch, der neben mir sitzt, erfährt das ähnlich, dadurch gibt es ein gemeinsames Erleben und den Wunsch, mitzumachen. Es ist ein Urbedürfnis von Menschen, zusammen zu singen. Je eingängiger und einfacher der Song gestrickt ist, desto schneller ist dieser Wunsch auch umsetzbar.“

GRIPS: Welche Rolle spielen dabei die Texte von Volker Ludwig?

T. Keller: „Volker Ludwig schreibt sehr musikalische Texte. Oft hat er beim Schreiben schon eine Melodie im Ohr. Auch wenn diese dann später im Song gar nicht mehr auftaucht, prägt diese Art zu schreiben die GRIPS-Songs. Die Texte in Verbindung mit den Melodien sind im Grunde Bühnenmusiken, die auch ohne das Stück und ohne das Bühnengeschehen für sich selber stehen können. Deswegen funktionieren die „Millibillies“ auch so wunderbar, denn du

brauchst die szenischen und dramaturgischen Zusammenhänge nicht unbedingt, um sie verstehen zu können. Es war bei den Liedtexten immer ein Bestreben, keine Illustration von szenischen Vorgängen zu haben. Die Schauspieler spielen auf der Bühne die Szene, bringen sie auf einen Punkt, auf eine Kernaussage, dann stoppt diese szenische Handlung. Die Musiker steigen mit ein und das Lied beginnt. Der Song sammelt das Thema der Szene ein und verdichtet es noch einmal mit dem lyrischen Text, dem Liedtext.“

GRIPS: Die Lieder sind teilweise über 40 Jahre alt. Wieso sind sie dennoch auch musikalisch heute noch relevant?

T. Keller: „In den frühen 70ern, als viele der GRIPS-Lieder entstanden sind, gab es nur die klassischen Kinderlieder, die aus dem Bereich der Volkslieder kamen oder Gute-Nacht-Lieder waren. Aber Popmusik nur für Kinder, da war das GRIPS mit seinen Kinderliedern wirklich ein Vorreiter. Der Ansatz, Kinder mit ihren musikalischen Fähigkeiten ernst zu nehmen, sie ästhetisch und inhaltlich so mitzunehmen, dass sie sich darin wieder finden, galt damals in der Musik als emanzipatorischer Aufbruch, und das gilt auch heute noch. Die Botschaft war: Das könnt ihr alle! Also, ihr im Kinderladen könnt das machen mit einer Gitarre und mit einem ganz einfachen Perkussion-Instrumentarium. Mit einer Rassel, mit einem Tambourin, mit dem Klangholz. Heute würde es so nicht mehr funktionieren, die Lieder einfach nur mit einer Gitarre und einer Rassel auf die Bühne zu stellen. Das würde uns keiner mehr glauben. Dennoch bleiben da diese eingängigen Melodien und wunderbaren Texte. Und so kann man gute Kompositionen, so wie die GRIPS-Lieder, überall hin transportieren. Du kannst sie in einen Reggae arrangieren, ein Streichquartett oder ein Rap machen. Die Essenz wird immer genial sein. Und deshalb kann man mit diesen alten GRIPS-Liedern alles machen und so durchaus auch in neuem Gewand ins Heute holen.“